

Alpiner Basiskurs Ravensburger Hütte 2016

„Dieser Kurs ist ein Muss für jeden angehenden Alpinisten“

So steht es in der Ausschreibung und besser kann man diese 3 Tage nicht beschreiben!

Bereits bei der Vorbereitung fängt das Abenteuer an. Obwohl ich schon einige Jahre in den Bergen unterwegs bin hatte ich bisher noch nie einen Eispickel oder Gamaschen benutzt. Und auch solche Dinge wie einen Kompass oder einen Klettersteiggurt zählte ich bis dahin nicht zu meiner Ausrüstung. Doch das sollte sich jetzt alles ändern. Wenn man schon einen solchen Kurs belegt muss natürlich auch das Equipment stimmen. Dank unserer gut sortierten Geschäftsstelle in Ravensburg konnten einige Teile ausgeliehen werden, Kompass und Gamaschen wurden kurzerhand online erworben. Nachdem alle Teile laut vorgegebener Packliste abgehakt waren, stand dem Start Richtung Arlberg nichts mehr im Wege. Pünktlich am Freitagnachmittag ging es los und ca. 2 Stunden später befanden wir uns bereits auf dem Weg vom Spuller See zur Ravensburger Hütte. Trotz miserabler Wettervorhersage wurden der kurze Fußmarsch bei Sonnenschein zurückgelegt und die gesamte Truppe inklusive Tourenleiter konnte schon bald ihre Schlafgemächer auf der Hütte beziehen und kurz darauf die ersten Kaltgetränke zu sich nehmen. Da gleich am ersten Abend eine längere theoretische Ausbildung auf dem Programm stand wurde das Abendessen zügig eingenommen um anschließend, zu später Stunde, die grauen Zellen nochmal so richtig zu fordern – was allerdings den einen oder anderen Kursteilnehmer auf eine wirklich harte Probe stellte. Insbesondere, da der Getränkenachschub im Kursraum komplett ausfiel – fast nicht zu überleben...-

Kartenlesen, den Kompass richtig bedienen, Wegpunkte für Touren festlegen und berechnen. Und das alles ohne Taschenrechner? Geometrie und Algebra – wie war das nochmal vor gefühlten 50 Jahren? Bei den Aufgaben die uns gestellt wurden stieß einer nach dem anderen an seine physischen Grenzen. Aber das Ganze war ja auch nur graue Theorie. Morgen in der Praxis würde sich zeigen, wer den Weg tatsächlich findet und wer nicht. Das Fazit für diesen ersten Tag: Beim Einschlafen hat der eine oder andere nicht Schäfchen gezählt sondern Gehzeiten und Höhenmeter berechnet.

Am Samstag waren dann alle heiß darauf, das Erlernte in der Praxis anzuwenden und verteilt in 6 Gruppen ging es bei leichtem Regen in verschiedenen Richtungen los. Christoph unser Gruppenleiter achtete sorgfältig darauf, dass jeder von uns mal ansagen durfte wie mit Kompass und Karte richtig navigiert wird und so schafften wir es im Team, das anvisierte Ziel über Geröll und Schneefelder zu erreichen. Dazwischen wurden leichte Geh- und Kletterübungen eingebaut um mehr Übung im Begehen von unwegsamem Gelände zu bekommen. Ganz schön krass, was man so alles auf ein paar Felsbrocken anstellen kann. Fast wie bei der Besteigung eines Viertausenders.-

Und immer weiter führte uns der Weg in höhere Regionen. Jörg und Co. suchten eine passende Stelle für unsere Übungen in den Schneefeldern. Endlich angekommen im kniehohen Tiefschnee hieß es fertigmachen für den wohl lustigsten Teil der Ausbildung. Helm auf und kopfüber den Hang hinunter – Rutsch und Gleitübungen im Tiefschnee. Plötzlich waren wir wieder Kinder – ohne den Ernst der hinter diesen Übungen steckte zu vergessen. Denn wie schnell könnten wir in ernstesten Situationen das hier erprobte gebrauchen. Trotzdem hatten wir alle großen Spaß und unser Gelächter und Gejohle war wohl bis hinunter zur Ravensburger Hütte zu hören. Ach ja, inzwischen hatte es doch tatsächlich aufgehört zu regnen und wir wurden wenigstens nur von unten nass...-

Auf dem Rückweg gab es noch Anschauungsunterricht, wie man Schneefelder dazu nützt gelenkschonend und schnell abzustiegen und ruck zuck waren wir zurück auf der Hütte um uns mit

einer heißen Kartoffelsuppe zu stärken bevor nachmittags das Thema „Begehen von Klettersteigen“ auf dem Programm stand.

Leider mussten wir auch hier die ersten Minuten in strömendem Regen verbringen. Aber wer bei diesem Sauwetter seine Knoten hinbekommen hat, der war gewappnet für die Zukunft. Nach einigen Trockenübungen im Nassen ging es dann ins Gelände. Zuerst hinauf um dann als Abschluss über eine Felskante 20 Meter abgeseilt zu werden. Das war sauber nichts für mich. Aber mitgehen und mitgefangen. Da gab es kein zurück und wenige Zeit später stand auch ich gesund und munter wieder auf festem Boden. Ich hatte die Feuertaufe tatsächlich bestanden und sogar überlebt. Darauf gab's erst mal eine Runde Enzian. Und noch eine und noch eine...-

Nach dem Abendessen dann nochmal Theorie. Heute war Wetterkunde dran. Spannend auf was man da so alles achten kann, und toll erklärt von unseren Profis. Wir hatten übrigens alle aus dem Vortag gelernt und genügend Flüssigkeit dabei, sodass dieser Abend sehr entspannt und gemütlich zu Ende ging. Zum Abschluss wurden uns dann noch 3 Touren für den Sonntag angeboten. Wir konnten wählen zwischen einer Tour zur Unteren Wildgrubenspitze oder über die Ostflanke auf den Spuller Schafberg oder die längste Route an der Rogalspitze vorbei Richtung Süden.-

Jeder Teilnehmer konnte sich bis zum nächsten Tag überlegen, welches Ziel ihm am besten gefiel.

In dieser Nacht wurden weder Schäfchen gezählt noch Rechenaufgaben gelöst. Einfach nur liegen und schlafen – Gute Nacht!

Die meisten, darunter auch ich, entschieden uns zur Besteigung der Wildgrubenspitze. Das Wetter spielte mit und so waren wir bereits nach ca. 2 Stunden kurz unterhalb dem Gipfel angekommen. Klettersteiggurte angeschnallt und der letzte Teil konnte beginnen. Ich hab' mir das Ganze dann doch lieber von unten angeschaut und Fotos geschossen und wie bestellt kam pünktlich zur Gipfelbesteigung dann sogar die Sonne heraus. Was für ein traumhaftes Erlebnis. Das Glücksgefühl im Rucksack ging es dann aber auch gleich wieder über jede Menge Schneefelder bergab, sodass wir bereits um die Mittagszeit alle wieder im Basislager zusammengefunden haben. Auch die beiden anderen Gruppen waren erfolgreich und während dem Mittagessen wurden fleißig Erlebnisse und Eindrücke ausgetauscht.

Ein spannendes und vor allem lehrreiches Wochenende ging zu Ende von dem wir alle noch lange gesprochen haben. Vielen Dank an dieser Stelle für den professionellen Ablauf, die gute Organisation und vor allem die fachliche Kompetenz der gesamten Crew. Ich freue mich schon sehr auf die nächsten Erlebnisse mit Euch in den Bergen.

Euer

Klaus Ewel